

Erfahrungen mit digitalen Medien in meiner Schulzeit

Ich habe die Unterstufe eines Realgymnasiums besucht und danach eine Handelsakademie mit dem Schwerpunkt „Marketing und internationale Geschäftstätigkeit“. Erwartungsgemäß würde man sich von einer Handelsakademie erwarten, dass die neuen Medien und der kompetente Umgang damit eine Selbstverständlichkeit im Unterricht sind. Leider musste ich vor dem Schreiben dieser Reflexion erst einmal gründlich nachdenken, wann und wo ich eigentlich im Unterricht mit den neuen Medien in Berührung gekommen bin. Damit meine ich nicht nur den Einsatz neuer Medien durch die Lehrer/innen im Unterricht, sondern auch die explizite Thematisierung des Einsatzes für uns Schüler/innen.

Aus der Gymnasialzeit kann ich spontan keine Situation nennen, wo wir uns selber über den Einsatz neuer Medien Gedanken machen mussten. Selbst bei der Vorbereitung von Referaten (v.a. im Deutschunterricht) kann ich mich nicht erinnern, mit Internetquellen oder Powerpoint gearbeitet zu haben. Natürlich verwendeten die Lehrer/innen manchmal Videos, meines Wissens war es damit aber schon weitgehend getan. Auch in GWK kann ich mich nicht daran erinnern, jemals mit entsprechenden Medien selber gearbeitet zu haben. Dabei muss ich auch noch dazusagen, dass ich überhaupt einen sehr starren GWK-Unterricht „genossen“ habe, und das bis zum Ende meiner Schulkarriere 2007: Länderkunde pur – auswendig gelernt und wieder vergessen. Dennoch änderte sich die Situation mit Beginn meiner HAK-Laufbahn: dort hatten wir (teilweise) von Anfang an Fächer, die klarerweise am Computer unterrichtet wurden: Textverarbeitung, Wirtschaftsinformatik und computerunterstütztes Rechnungswesen. Eine Lernplattform wie Moodle wurde dabei aber nie verwendet, dementsprechend kam ich damit zum ersten Mal an der Uni in Berührung. Die Verwendung neuer Medien rückte in meiner HAK-Zeit deutlicher in den Vordergrund, vor allem, was die eigene Verwendung betrifft. Dennoch erfolgte die Arbeit damit meiner Erinnerung nach eher unreflektiert: ich verwendete zwar Internet und Powerpoint, jedoch ziemlich „autodidaktisch“, was ich schade finde, denn gerade die Verwendung sollte thematisiert werden. Der GWK-Unterricht war nach wie vor ziemlich resistent gegenüber neuen Medien, unsere Lehrerin arbeitete mit Overhead und Folien. Soweit ich mich zurückerinnern kann, hatten wir in der Klasse aber nicht einmal einen Computer.

Die neuen Medien waren somit sehr wohl Thema in meiner Schulzeit (Stichwort Textverarbeitungsprogramme, Wirtschaftsinformatik, computerunterstütztes RW), wir hatten in diesen Fächern sogar Schularbeiten. Und ich kann auch gar nicht leugnen, dass mir dieser

Unterricht etwas gebracht hat (v.a. Textverarbeitung). Aber abseits dieses Fachunterrichts waren die neuen Medien kaum ein Thema, obwohl ich mir denke, dass zu meiner Schulzeit (Abschluss 2007) schon jede/e Schüler/in im Alltag ständig damit zu tun hatte. Eine kritische Reflexion fand in meinem Unterricht nie statt, und ebenso wenig eine Thematisierung der Relevanz für den eigenen Alltag. Ich finde es gut, wenn der heutige Unterricht die Möglichkeiten neuer Medien nutzt und diese Möglichkeiten und Grenzen abseits ihrer Verwendung als Unterrichtsmedium auch den Schüler/innen vermittelt. Ich betrachte das heute als unbedingt notwendige Alltagskompetenz.

Marina Grubmair (0820554)